

GEEHRT

Verdienstmedaille des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK) – an Dr. jur. utr. Haimo George (†), Eugen Glombig, Hamburg, und Hansheinrich Schmidt (Kempten), München. Die Auszeichnung wurde anlässlich des Ersatzkassentages am 20. Mai 1987 in Bonn vom VdAK-Vorsitzenden, Karl Kaula, Hamburg, überreicht. Für den verstorbenen Dr. Haimo George nahm seine Witwe die Verdienstmedaille in Empfang.

Dr. George, der am 5. Oktober 1985 im Alter von 52 Jahren



Foto: Archiv

Haimo George †

an einem Herzinfarkt verstarb, gehörte dem Deutschen Bundestag seit 1976 an. Er war Vorsitzender des Arbeitskreises X „Arbeit und Soziales“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und deren sozialpolitischer Experte.

Eugen Glombig (63) hat während seiner 25jährigen Zugehör-



Foto: Archiv

Eugen Glombig

rigkeit zum Deutschen Bundestag als sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Vorsitzender des Bundestagsausschus-

ses für Arbeit und Sozialordnung die Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung maßgeblich mitgeprägt. Als Rentenexperte und Wegbereiter einer fortschrittlichen Rehabilitation hat er sich einen Namen gemacht.

Hansheinrich Schmidt (Kempten) (64) gehörte der FDP-Bundestagsfraktion 24 Jahre lang an (bis zu seinem Aus-



Foto: Archiv

Hansheinrich Schmidt

scheiden im Oktober 1982). Lange Jahre war er Vorsitzender des Arbeitskreises Sozialpolitik der FDP-Fraktion und des FDP-Bundesfachausschusses „Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit“. Schmidt (Kempten) hat sich engagiert für die Erhaltung der gegliederten sozialen Krankenversicherung eingesetzt. EB

GESTORBEN

Prof. Dr. med. Walter Ritter von Baeyer, em. ordentlicher Professor für Psychiatrie und Neurologie der Universität Heidelberg, verstarb am 26. Juni im Alter von 83 Jahren.

Professor von Baeyer arbeitete von 1945 bis 1955 als Chefarzt der Nürnberger Psychiatrischen und Nervenklinik und anschließend bis 1972 als Direktor der Psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg. Sein großes Anliegen war die Verbesserung der Rechtsstellung psychiatrischer Patienten. Darüber hinaus gehörte die Erforschung seelischer Schäden bei Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu den Schwerpunkten seiner Arbeit. Das von ihm mitverfaßte Buch „Die Psychiatrie der Verfolgten“ fand auch über die deutschsprachige Psychiatrie hinaus besondere Aufmerksamkeit. Als erster Deutscher in der Nachkriegszeit

wurde Professor von Baeyer in die Führung des Weltverbandes für Psychiatrie gewählt; er hatte bis 1971 das Amt des Vizepräsidenten inne. 1977 gehörte er zu den Mitbegründern der Deutschen Vereinigung gegen politischen Mißbrauch der Psychiatrie e. V., die ihn dann zum Ehrenpräsidenten ernannte. Ferner war er Träger der Kraepelin-Medaille in Gold, der höchsten Auszeichnung in der deutschen Psychiatrie. EB

GEBURTSTAGE

Dr. med. habil. Heinz Wunderlich, einer der profiliertesten und erfolgreichsten deutschen Schriftstellerärzte, jetzt wohnhaft bei Neumünster, wird am 25. August 80 Jahre alt.

Sein literarisches Werk ist umfangreich. Als sein erfolgreichstes Werk gilt das Musical „Prairie Saloon“, für das Lotar Olias die Musik schrieb. Es läuft auch heute erfolgreich in der DDR. Auch seine anderen Bühnenstücke zeichnen sich durch seine Freude, ja Leidenschaft für das Heitere aus.

Weniger bekannt ist, daß Heinz Wunderlich neben dem



Foto: privat

Heinz Wunderlich

Medizinstudium auch ein volles Sportstudium mit abschließendem Staatsexamen in Leipzig absolviert hat. Er war anschließend Assistent am Hochschulinstitut für Leibesübungen von Professor Hermann Altröck, dem ersten Inhaber eines Lehrstuhls für Sportwissenschaft an einer deutschen Universität.

Schon als Student war Heinz Wunderlich ein vielseitiger Leistungssportler, so als Boxer, Ringer, Mitglied der Rugby-Nationalmannschaft und vor allem Leichtathlet, hier besonders erfolgreich im Speerwurf. Der da-

malige Leipziger Oberbürgermeister Carl Friedrich Goerdeler verlieh ihm die Plakette „Bester Sportler des Jahres“.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Wunderlich Mitbegründer des Sportärztebundes Schleswig-Holstein und mit Genehmigung der Britischen Militärregierung langjähriger 2. Vorsitzender.

In Neumünster, wo er sich als Orthopäde niederließ, entfaltete er auch eine umfangreiche Tätigkeit in der sportärztlichen Beratung, betätigte sich als Ringarzt beim Boxen und war für den Verkehrtensport tätig.

Er hatte sich zwar noch vor Beginn des Krieges habilitiert, mußte aber die angestrebte akademische Laufbahn aufgeben. Außer orthopädischen wissenschaftlichen Arbeiten hat er u. a. ein Buch „Chirurgisch-Orthopädische Sportambulanz“, in Zusammenarbeit mit Pirker (Wien), erscheinen lassen.

Dr. Heinz Wunderlich ist auch weiterhin unermüdet tätig. Zur Zeit wächst ein spannender Roman aus der griechischen Antike „Im Hades ist die Hölle los“ oder „Zeit zu gehen, Freunde“. G. J.

Prof. Dr. med. Viktor Probst, em. o. Professor für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Universität Tübingen, feiert am 24. August seinen 80. Geburtstag.

In Manchester geboren, übernahm Probst nach seiner Habilitation 1951 an der Universitäts-Frauenklinik Tübingen den neu errichteten 2. Lehrstuhl und das Ordinariat für Geburtshilfe und Gynäkologie (von 1957 bis zu seiner Emeritierung 1975). Sein wissenschaftliches Werk befaßt sich mit Problemen aus dem gesamten Fachgebiet und besonders den gynäkologischen Krebserkrankungen. Daher war er auch von 1966 bis 1978 1. Vorsitzender des „Landeskrebsverbandes Baden-Württemberg“ und Mitarbeiter in der „Deutschen Krebshilfe“. Darüber hinaus arbeitete er viele Jahre in Standesorganisationen (im Facharztausschuß der Ärztekammer) engagiert mit. P.A.K.

BERUFEN

Beim Bundesgesundheitsamt in Berlin wurden **Dr. Werner Grunow** (Direktor und Professor, B1) und **Dr. Paul Kaiser** (Direktor und Professor, B1) das Amt des Direktors und Professors (B2) übertragen. EB